

no patents on seeds



14. Mai 2013

**Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel,
Sehr geehrte Frau Bundesministerin Ilse Aigner,
Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestages,**

mit großer Sorge beobachten wir, dass immer weitere Patente auf Pflanzen aus konventioneller Zucht erteilt werden - obwohl zwei Millionen Menschen per Unterschrift gegen Patente auf konventionelle Züchtung protestiert haben und sich sowohl das Europäische Parlament als auch der Deutsche Bundestag für einen Stopp derartiger Patente ausgesprochen haben. Sogar ein Präzedenzfall, der Patente auf Tomaten und Brokkoli betrifft, ist vom Europäischen Patentamt (EPA) immer noch nicht entschieden. Trotzdem wurde jüngst ein Patent auf Chili-Pflanzen für den Konzern Syngenta erteilt (EP2140023). Im Patent werden die Pflanzen, das Saatgut, die Früchte und sogar Wachstum und Ernte als Erfindung beansprucht (siehe Anlage).

Die Unterzeichner fordern Sie auf, jetzt tätig zu werden und der derzeitigen Praxis des EPA ein Ende zu setzen. Hierzu ist jetzt das Deutsche Patentgesetz entsprechend klar zu regeln. Auf der Ebene der Mitgliedsländer des EPA sollte eine Initiative gestartet werden, um die Ausführungsordnung des EPA zu ändern.

Es gibt erhebliche Unterschiede zwischen dem Wortlaut des Europäischen Patentübereinkommens (EPÜ) und seiner Auslegung. Während beispielsweise das EPÜ die Patentierung von Pflanzensorten oder Tierrassen verbietet, erteilt das EPA regelmäßig Patente, die sich darauf erstrecken. Der *Verwaltungsrat* des EPA, in dem die Repräsentanten der Mitgliedsländer sitzen, könnte jederzeit die Auslegung der Gesetze ändern und so wirksame Maßnahmen gegen die Aushöhlung der bestehenden Verbote ergreifen. Die selben Änderungen können auch im Deutschen Patentgesetz vorgenommen werden. Es bietet sich an, diese im laufenden Verfahren der Gesetzesnovelle des Deutschen Bundespatentgesetzes zu berücksichtigen (<http://dipbt.bundestag.de/extrakt/ba/WP17/452/45209.html>). Mit Befremden haben wir eine Stellungnahme aus dem Bundesministerium für Justiz zur Kenntnis genommen, in dem auf eine Anfrage einer Bundestagsabgeordneten der Linken geantwortet wird, dass es hier keinen Auslegungsspielraum geben würde (<http://kirsten-tackmann.de/tackmann-will%C2%B4s-wissen-anderung-des-patentgesetzes/>).

Dass diese Einschätzung nicht korrekt sein kann, ergibt sich aus dem seit 2007 anhängigen Verfahren am Europäischen Patentamt, bei dem es eben genau um diese Auslegung der Verbote der Patentierung geht. Zudem zeigt auch das Votum des Europäischen Parlaments vom Mai 2012 erheblichen Gestaltungsspielraum. Demnach fordert das Europäische Parlament „*das EPA ebenfalls auf, alle Erzeugnisse aus konventioneller Zucht und alle herkömmlichen Zuchtverfahren von der Patentierbarkeit auszuschließen, auch die Präzisionszucht (SMART Breeding) und Zuchtmaterial, das bei der konventionellen Zucht eingesetzt wird.*“ Diese Auslegung des derzeitigen Patentrechtes ist besonders gewichtig, weil das Europäische Parlament die *Richtlinie 98/44/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 1998 über den rechtlichen Schutz biotechnologischer Erfindungen* verabschiedet hat, das die Basis für die derzeitige Rechtsprechung am EPA ist. Nach dem Votum des EU Parlamentes wird diese Richtlinie vom Europäischen Patentamt nicht korrekt ausgelegt. Die Auslegung sollte deswegen korrigiert werden – wie dies auch der Deutsche Bundestag gefordert hat (Drs. 17/8344, <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/083/1708344.pdf>).

Wir haben vor diesem Hintergrund einen konkreten Vorschlag entwickelt, wie die nationale Gesetzgebung und die Ausführungsordnung geändert werden könnten, ohne in Konflikt mit dem Europäischen Patentrecht oder anderen internationalen Verträgen zu geraten (siehe Anhang).

Wir fordern Sie auf, das Deutsche Patentgesetz jetzt entsprechend zu ändern und eine Initiative auf der Ebene der Mitgliedsländer des EPA zu starten, um die Ausführungsordnung des EPA anzupassen. Insbesondere sollten dabei folgende Ziele erreicht werden:

- **Ausschluss der Umgehung bestehender Verbote**
- **Verbot der Patentierung von Verfahren und Produkten der konventionellen Züchtung**
- **Klarstellung, dass landwirtschaftliche Nutztiere nicht patentiert werden können.**

Wenn es nicht gelingt, die Patentierung zu stoppen, steht zu befürchten, dass durch Patente die Marktkonzentration in Tier- und Pflanzenzucht weiter vorangetrieben wird und die Grundlagen der Ernährung in die weitgehende Abhängigkeit von einigen wenigen internationalen Konzernen geraten. Deswegen fordern wir eine Änderung des Europäischen Patentrechts, um Patente auf Pflanzen und Tiere zu verbieten.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Ruth Tippe



Dr. Christoph Then

Dieses Schreiben wird unterstützt von: Koalition „Keine Patente auf Saatgut!“ (u.a. Greenpeace, Kein Patent auf Leben!, Misereor), Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), AGU - Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten in der Evangelischen Kirche in Deutschland, Assoziation biologisch-dynamischer Pflanzenzüchter, Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH), Bioland, Bundesverband Deutscher Milchviehalter (BDM), Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND, Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN) e.V., Demeter e.V., Gäa e.V. Vereinigung ökologischer Landbau – Bundesverband, Gen-ethisches Netzwerk, Gesellschaft für ökologische Forschung, IG Nachbau, IG Saatgut, Naturschutzbund Deutschland (NABU), Save our Seeds (SOS), Umweltinstitut München, Verband Katholisches Landvolk und Zukunftstiftung Landwirtschaft (ZSL), Verbund Ökohöfe e.V.

Kontakt:

Dr. Ruth Tippe, Dr. Christoph Then, „Keine Patente auf Saatgut!“, info@no-patents-on-seeds.org,
Tel 015154638040; Postadresse: Frohschammerstr. 14, 80807 München

Anhänge:

Presseerklärung der Verbände vom 9.Mai 2013
Vorschlag zur Änderung der Patentgesetze

Weitere Informationen:

Aktueller Report von „Keine Patente auf Saatgut!“: <http://www.no-patents-on-seeds.org/de/information/hintergrund/gruenes-licht-fuer-patente-auf-pflanzen-und-tiere>

Die Resolution des Europäischen Parlaments:

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2012-0202+0+DOC+XML+V0//DE>

Der Aufruf von Avaaz: http://avaaz.org/en/monsanto_vs_mother_earth_loc/